Misch dich ein!

Wir stehen auf. Demokratie!

Starke Projektideen für Vielfalt, Toleranz und Menschenrechte

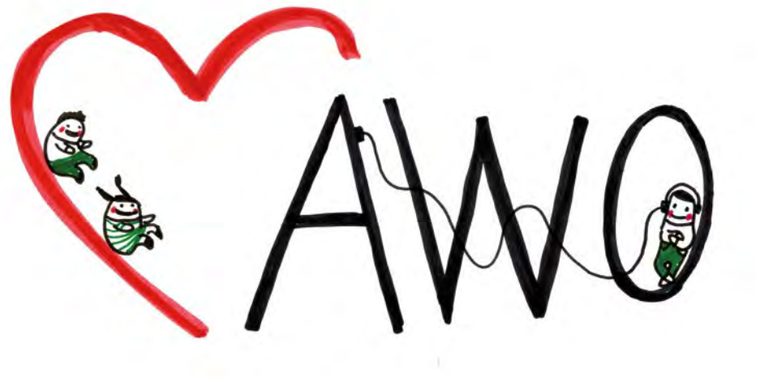
Mit Beispielen, Praxishilfen und Tipps für alle AWO-Strukturen und Altersgruppen

★★★

AWO Arbeiterwohlfahrt Landesverband Thüringen e. V.

Lassen Sie uns gemeinsame Sache machen!

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz – ausgehend von den Grundwerten der AWO haben wir für Sie ein Best-Practice-Handbuch zusammengestellt. Wir verfolgen damit das Ziel, über ausgewählte demokratiefördernde Projekte im AWO-Arbeitsalltag zu informieren. Gleichzeitig wollen wir Ehren- und Hauptamtliche in allen Thüringer AWO-Strukturen zum Nachahmen, Mitmachen und Weiterdenken ermutigen. Denn jede*r Einzelne trägt für das Gelingen einer demokratisch starken AWO Verantwortung. Krempeln Sie die Ärmel hoch! Packen Sie mutig mit an! Bekennen Sie Farbe – bei Projekten, die begeistern – und die Sie ohne großen Aufwand sofort umsetzen können.



Inhalt

Vorworte 04

Demokratisch! 06
Über das Projekt „ZukunftsChancen“ des AWO Landesverbandes, unsere Angebote und das Best-Practice-Handbuch

Beispielhaft! 11
Spannende Projekte aus Thüringen zum Nachahmen, Mitmachen und Weiterdenken für alle AWO-Strukturen und Altersgruppen – von einfach bis anspruchsvoll

Unterstützend! 36
Checklisten und Hilfen für Ihre Projekt- und Fördermittelanträge sowie Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Planmäßig! 40
Sie haben die Idee? Wir liefern den Anlass! Aktionskalender für Veranstaltungen, Projekte und Kampagnen

Impressum 47

Viele kleine Schritte für eine offene und tolerante Gesellschaft

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wirkt mit ihren Haupt- und Ehrenamtlichen Tag für Tag am gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort mit. Zusammenhalt basiert darauf, dass sich alle Menschen in einem Gemeinwesen sicher und angenommen fühlen.

Der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahrzehnte hat die deutsche Gesellschaft tief gespalten. Die Mitarbeitenden und Engagierten aus den AWO-Diensten vor Ort erleben die Folgen der Spaltung konkret, etwa, wenn Ereignisse, wie die in Chemnitz vom August 2018, eine Stadtgesellschaft polarisieren und gut organisierte Extremisten die Angst zum Geschäftsmodell machen.

Darauf reagiert die Arbeiterwohlfahrt. Angesichts der Zunahme von Hasskriminalität und des Erstarkens rechtspopulistischer Parteien verstärkt die AWO ihr Engagement für die Achtung der Menschenrechte. Ein Ergebnis ist das vorliegende Best-Practice-Handbuch des AWO Landesverbandes Thüringen. Es richtet sich an alle, die in der AWO haupt- oder ehrenamtlich dafür arbeiten, unsere Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit umzusetzen. Und es soll diejenigen motivieren, die zukünftig eigene Projekte gestalten wollen. Das Themenspektrum ist breit gefächert und reicht von der Demokratieförderung im Sozialraum bis hin zur Auseinandersetzung mit menschenverachtenden Einstellungen.

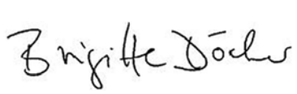
Der AWO Landesverband Thüringen e.V. war einer der ersten, die sich im Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ engagiert haben. Seitdem entwickelt der Landesverband seine Aktivitäten kontinuierlich weiter und intensiviert diese. Die Präsentation ausgewählter Projekte ermutigt weiterzumachen und zeigt, dass es vieler kleiner Schritte bedarf, um eine offene und tolerante Gesellschaft engagiert mitzugestalten.

Ein besonderes Dankeschön richtet sich an alle Mitwirkenden, die haupt- und ehrenamtlich zur Umsetzung der Projekte vor Ort beigetragen haben.

Nun wünsche ich den Leser*innen eine spannende und anregende Lektüre.

Wir machen weiter!

Herzlichst, Ihre



Brigitte Döcker
Mitglied des Vorstandes AWO Bundesverband e.V.

Politische Bildung wichtiger denn je

Vor 100 Jahren wurde die Arbeiterwohlfahrt gegründet. Die sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Marie Juchacz wollte einen Sozialverband schaffen, in dem Hilfe zur Selbsthilfe großgeschrieben wird und der Lösungen anbieten und entwickeln sollte, um Armut und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen. Von Anfang an war die AWO, wie sie heute heißt, damit ein zutiefst politischer Verband. Und das sind wir bis heute.

Wir setzen uns ein für soziale Gerechtigkeit, für Toleranz und Chancengleichheit. Für gute Bildung, das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben und eine solidarische und demokratische Gesellschaft.

Um diese Ziele zu realisieren braucht es politische Bildung. Heute mehr denn je: Wurden früher dumpfe Parolen, Lügen und populistische Aussagen maximal an Stammtischen oder hinter vorgehaltener Hand verbreitet, finden sie heute tausendfach Leser im Netz. Gegenhalten kann man nur mit Aufklärung und Bildung. In Schulen, im öffentlichen Raum aber eben auch in Verbänden wie der AWO. Denn auch unsere Mitglieder und Beschäftigten sind ein Spiegel der Gesellschaft. Auch hier gibt es mitunter Vorurteile und Unkenntnis über gesellschaftliche Zusammenhänge. Politische Bildung, so wie ich sie verstehe, darf dabei aber nicht zur politischen Indoktrination werden. Sonst macht sie sich selbst unglaubwürdig. Es gilt, nüchtern Fakten und Wissen zu verbreiten und es gilt, Handwerkszeug zu vermitteln, um vor Ort selbst demokratische Prozesse und Strukturen zu fördern.

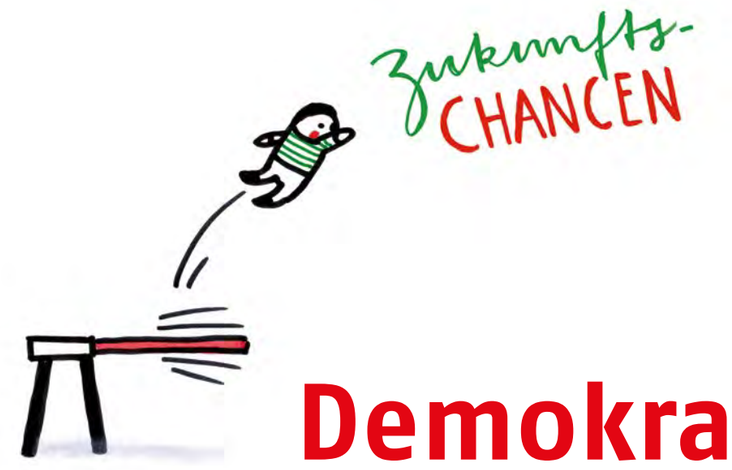
Genau das ist die Aufgabe im Projekt „ZukunftsChancen – Ausbau Demokratie fördernder Strukturen bei der AWO Thüringen“. Im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ werden hier vor Ort Multiplikator*innen geschult, um demokratische Prozesse zu unterstützen und zu fördern. Mit vielen positiven Auswirkungen in den Verband, in die AWO-Einrichtungen und darüber hinaus. Gerade die Verknüpfung von haupt- und ehrenamtlichen Strukturen hat sich dabei als wesentlicher Erfolgsfaktor erwiesen.

Dieser Katalog zeigt beispielhaft Projekte, die im Rahmen des Projektes oder in Einrichtungen und Gliederungen durchgeführt wurden. Er dient somit als Rückschau, wie auch als Anregung und Ideensammlung für hoffentlich viele weitere Projekte in der Zukunft.

Ich bedanke mich deshalb herzlich bei allen Mitwirkenden aus den Einrichtungen und den Verbänden vor Ort und wünsche allen Leser*innen eine spannende und hoffentlich anregende Lektüre.

Herzlichst, Ihr

Ulf Grießmann
Geschäftsführer AWO Landesverband Thüringen e.V.



Demokratisch!

Über das Projekt „ZukunftsChancen des AWO Landesverbandes, unsere Angebote und das Best-Practice-Handbuch

Mitmachen möglich machen

Das Projekt „ZukunftsChancen – Ausbau Demokratie fördernder Strukturen“

Was bedeutet Demokratie für Sie? Gleiches Recht für alle? Meinungsfreiheit? Wählen dürfen? Sicher ist: Demokratie ist nicht selbstverständlich. Als höchstes Gut unserer Gesellschaft erlaubt sie uns, unser Land aktiv mitzugestalten.

Das Projekt „ZukunftsChancen- Ausbau Demokratie fördernder Strukturen“ des AWO Landesverbandes Thüringen e.V. setzt die Teilhabe von Menschen in AWO sowie die Etablierung demokratischer Strukturen in den Fokus seiner Arbeit. Unsere Aktivitäten werben für eine vielfältige, offene und wertschätzende AWO. Ausgehend von den Grundwerten unseres Wohlfahrtsverbandes setzen wir uns dafür ein, Demokratie lebendig zu halten und weiterzuentwickeln – unter Haupt- und Ehrenamtlichen genauso wie unter Mitgliedern.

INFORMIEREN. SENSIBILISIEREN. MOTIVIEREN.
Doch wie können Sie sich beteiligen? Welche Strukturen zur Demokratiebildung sollen in der AWO gestärkt werden? Welche müssen neu eingeführt werden? Wo ist der innerverbandliche Diskurs und die klare Positionierung gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit erforderlich? Dazu wollen wir alle Gliederungen des AWO Landesverbands Thüringen informieren, sensibilisieren und motivieren.

Unser Projektteam unterstützt Sie dabei – durch die Bündelung von Bedarfen und Erfahrungen. Durch die Verbreitung von Fachwissen und Handlungsoptionen. Und durch demokratiefördernde Projekte, die wir als Teil unserer gemeinsamen Verbandsentwicklung und Zukunftsgestaltung verstehen.

Zukunft wird aus Mut gemacht

Demokratie lebt vom Mitmachen. Ob neue Wege wagen, kreative Impulse setzen oder AWO Werte lebendig halten – Sie sind herzlich eingeladen, ein Teil des Projektes „ZukunftsChancen“ zu werden. Mit Ihren Ideen. Mit Ihrem Mut. Und mit Ihrer Begeisterung!

SPRECHEN SIE UNS AN:
Nadja Körner, Pauline Schröder, Jan Gutmann, Laura Kleb

Beratung und Begleitung auf Augenhöhe

*Von Workshops bis zur Ausbildung von ZukunftsFörder*innen – unsere Angebote*

Als Plattform zur Gestaltung von Demokratie und Teilhabe beraten und begleiten wir Einzelpersonen und Einrichtungen des Landesverbandes der AWO Thüringen und seiner Untergliederungen – nicht allgemein oder abstrakt, sondern ganz konkret zu folgenden Themen:

PROJEKTE, KONZEPTE UND FÖRDERMITTEL

- Unterstützung bei der Umsetzung von Projektideen zu den Schwerpunkten:
  - ✓ Werte der AWO
  - ✓ Demokratie
  - ✓ Vielfalt
  - ✓ AWO im Sozialraum
  - ✓ Konflikte und Kommunikation
- Hilfen und Beratung bei der Entwicklung von Projektkonzepten inklusive Umsetzungsbegleitung, Projektevaluation und Vernetzung mit anderen Akteur*innen
- Mitarbeit bei der Beantragung von Fördermitteln, ggf. Unterstützung bei der Finanzierung von Projekten

WORKSHOPS UND WISSENSVERMITTLUNG

- Organisation, Finanzierung und Durchführung von Workshops und Fachinputs zu den Themen:
  - ✓ Ideologien der Ungleichwertigkeit erkennen und entgegenwirken
  - ✓ Sensibilisierung im Umgang mit Vorurteilen
  - ✓ Rechte Szene, Neue Rechte – Bedeutung und Hintergründe
  - ✓ Argumentations- und Handlungstrainings
  - ✓ Aktivierung und Beteiligung von AWO im Gemeinwesen
  - ✓ Projektmanagement
  - ✓ Verbandsentwicklung
  - ✓ Vielfaltssensible Kommunikation
  - ✓ Veränderungsprozesse

ZUKUNFTSFÖRDER*INNEN, KONFERENZEN UND NETZWERKARBEIT

- Organisation und Finanzierung von regionalen oder überregionalen Tagungen/ Konferenzen
- Planung und Durchführung der Ausbildung sowie Begleitung der „ZukunftsFörder*innen“
- Beratung zu den Themenfeldern: menschenverachtende Einstellungen, Konflikte und Kommunikation, Verbandsentwicklung und Teilhabe sowie transkulturelle Öffnung
- fachliche Begleitung von Prozessen zur Demokratisierung von Verbandsstrukturen

Ausschreibungen und Anfragen zu Fortbildungen und Workshops unter:

➤ **www.awo-toleranz.de**

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail, wie wir Ihnen weiterhelfen können:

✉ **awo-toleranz@awo-thueringen.de**

Wir bringen Sie auf Ideen!

So nutzen Sie das Best-Practice-Handbuch

Praxis ist gut. Beste Praxis noch besser. Kurzum, Best-Practice-Beispiele dienen der Orientierung, um ein Vorhaben möglichst optimal durchzuführen. Wie eine Art Erfolgsrezept orientieren sie sich an den Besten im Sinne von: Was einmal oder mehrmals gut funktioniert hat, bewährt sich auch woanders.

In unserem Fall sind das 12 Projekte zur Demokratiebildung für alle AWO-Strukturen und Altersgruppen, die wir für Sie gesammelt erstmals sichtbar machen.

Ausgewählt wurden die Vorhaben mit dem Ziel, Sie über bereits gelaufene oder noch existierende Projekte in den Bereichen „Demokratieentwicklung“ und „Interkulturelle Öffnung“ zu informieren – und Anregungen für eigene oder gemeinsame Projekte zu geben. Der besseren Einteilung wegen haben wir in drei Projektkategorien unterschieden:

- ★ **Einfache Projekte mit geringem Organisationsaufwand**
- ★★ **Komplexe Projekte mit mittlerem Organisationsaufwand**
- ★★★ **Anspruchsvolle Projekte mit hohem Organisationsaufwand**

Alle in dem Handbuch vorgestellten Aktivitäten sind ein Spiegel der großen Ideen-Vielfalt, was die AWO in Sachen Demokratieentwicklung alles auf die Beine stellt. Wichtig sind aber nicht nur die Projekte, sondern vor allem die Menschen, die sie vorantreiben. Wenn Sie also mit Demokratiestifter*innen zusammenkommen wollen, stecken Sie die Köpfe zusammen oder knüpfen Sie Verbindungen zu den Projektverantwortlichen – **dieses Manifest des Machens bietet dafür viele Inspirationen!**

Hey, ich hätte da eine Idee!

Sie haben eine Idee für ein Projekt und benötigen Unterstützung?
Welche Idee Sie auch haben, ob klein oder groß, ob gewöhnlich oder schräg – rufen Sie uns an:
Telefon: 0361 – 51159627.

Antragsformulare und viele Tipps finden Sie unter:

➤ **www.awo-toleranz.de**

Beispielhaft!

Spannende Projekte aus Thüringen zum Nachahmen, Mitmachen und Weiterdenken für alle AWO-Strukturen und Altersgruppen – von einfach bis anspruchsvoll

Einfaches Projekt

Spielend für mehr Vielfalt und Toleranz

AWO-Aktionstag in Kindertageseinrichtungen und Kindergärten

Zuwanderung, demografische Veränderungen und der Wandel familiärer Strukturen machen vor Kindergärten keinen Halt. Im Gegenteil: als wichtigste Bildungs- und Sozialisationsinstanz nach den Eltern kommen hier soziale Probleme, Abwertung und Menschenfeindlichkeit zuallererst an und stellen Fachkräfte vor neue Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, die frühkindliche Bildung demokratisch zu gestalten, zu fördern und an den Kinderrechten zu orientieren.

AUSGANGSLAGE

Zum Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März organisiert die AWO jedes Jahr bundesweit Aktionen, an denen sich auch der AWO-Kindergarten „Sonnenland“ in Saalfeld beteiligte. In diesem Kindergarten spielen und lernen 180 Kinder in integrativen, altersgemischten Gruppen. Das pädagogische Konzept beinhaltet neben der Integration Elemente der Montessori- sowie der Naturpädagogik. Außerdem legt die Einrichtung großen Wert auf Normalität im Umgang mit dem Anderssein – und das von Anfang an.

VORBEREITUNG

Vielfalt im Kindergarten steht als Thema ganz selten auf Ausbildungsplänen. Mitarbeitende sind deshalb für neue Inspirationen, wie sie Vielfalt im Kindergarten-Alltag positiv gestalten können, sehr dankbar. Im Mittelpunkt steht das frei erhältliche „Familienspiel“. Es geht kindgerecht auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Familien ein. Jeweils ein*e Verantwortliche*r kümmert sich um die Anschaffung des Spiels. Für die Ausgestaltung der spielerischen Aktivitäten sind die Mitarbeitenden in den jeweiligen Gruppen selbst verantwortlich. Ein Ablaufplan, weiterführende Literatur und ein Liedtext für den Einstieg in den Tag können bei den Projektverantwortlichen direkt angefordert werden.

RESONANZ

Barans Mutter trägt immer ein Kopftuch. Marias Vater lebt allein in einer anderen Stadt: Über das Familienspiel erfahren Kinder viel Neues über sich, setzen sich mit Vorurteilen auseinander, wodurch das Anderssein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins begriffen wird. Das stärkt das Selbstbild und die Gruppenzugehörigkeit. Zusätzlich werden viele Gesprächsanlässe geboten, sich mit unterschiedlichen Familienkonstellationen auseinanderzusetzen. Das ist vor allem für Kindergartenmitarbeiter*innen wichtig, denn sie können mithelfen, Vorurteile bei den Kleinsten aufzubrechen. Ob lebenslanges Lernen oder besseres Reflektionsvermögen – die Rückmeldungen zum Familienspiel sind durchweg positiv.

DATEN UND FAKTEN

ORT
Integrativer AWO-Kiga „Sonnenland“, Saalfeld

ZIELE
Kennenlernen von unterschiedlichen Familienkonstellationen, Kulturkreisen und sozialen Milieus für mehr Respekt, Toleranz und Empathie im Umgang mit Vielfalt

ZIELGRUPPEN
für Kiga-Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Kleinkindern

DAUER
einen halben Tag für das Familienspiel einplanen

AUFWAND / KOSTEN
22,90 EUR für die Anschaffung des Familienspiels. Das Familienspiel ist beim Verlag „das netz“ erhältlich.

ANSPRECHPARTNER
AWO Saalfeld gGmbH, AWO Integrativer Kiga „Sonnenland“ Saalfeld,
Telefon: 03671 2320,
E-Mail: kiga.slf-sonnenland@awo-saalfeld.de.

WAS MAN NOCH BESSER MACHEN KANN?

Zusätzlich zum großen Engagement aller Beteiligten könnten in den AWO-Aktionstag auch Eltern mit einbezogen werden. Beispielsweise durch einen Kuchenbasar nach dem Motto „Süßes aus aller Welt an einem Tisch!“ oder „Spiele aus unserer Kindheit“.

WEITERE AKTIONSBEISPIELE FÜR MEHR VIELFALT IN KIGAS

Pizza, Spaghetti & Fischstäbchen – Lieblingsessen von Kindern

Jedes Kind stellt sein Lieblingsessen vor. Meistens kommt dabei heraus: Kinder mögen das gleiche Essen, egal aus welcher Familie oder aus welchem Land sie kommen.

Kuscheltier-Demo

Rufen Sie Kinder (und ihre Eltern) dazu auf, ihre Lieblings-Kuscheltiere mit in den Kindergarten zu bringen. Jedes Plüschtier wird im Eingangsbereich des Kindergartens platziert. Selbstgebastelte Sprüche gegen Ausgrenzung und für mehr Vielfalt runden die Aktion ab.

Gut zu wissen!

Einfaches Projekt

Strahlender Blickfang gegen Rassismus

Lichtprojektionen im öffentlichen Raum

Demokratie braucht Sichtbarkeit, vor allem im Zeitalter der Aufmerksamkeitsökonomie. Von Facebook bis YouTube, von Flashmobs bis StreetArt – die Möglichkeiten in der Gunst um das kostbare Gut „öffentliche Aufmerksamkeit" und Zustimmung sind vielfältig. Dazu zählen auch Aktionen, die technisch leicht umsetzbar sind und aufgrund ihres Überraschungswertes oder ihres provokativen Charakters manchmal sogar gewollte Irritationen erzeugen.

AUSGANGSLAGE

Wer an diesem Märzabend in Erfurt unterwegs war, dürfte sicherlich gestaunt haben: An einer öffentlichen Häuserwand wurden in der Erfurter Innenstadt Fakten zum Thema „NSU und Rassismus tötet" projiziert. Und wer dazu noch genauer hinschaute, dürfte schnell gemerkt haben, um was es dem Landesjugendwerk der AWO anlässlich der Internationalen Woche gegen Rassismus ging – um mehr Aufmerksamkeit für Menschenrechte, Diversity, um mehr Auseinandersetzung in der Gesellschaft zum gesellschaftlich tief verwurzelten Thema Rassismus und die Auswirkungen. Unterstützt wurde die Aktion von Ehrenamtlichen vor Ort mit kreativen Plakaten nebst persönlichen Statements.

VORBEREITUNG

Riesengroß an eine Hauswand projizierte Botschaften sind nicht gleichbedeutend mit einem XXL-Vorbereitungsaufwand. Wichtig ist vor allem, ein geeignetes Gebäude zu finden und Absprachen mit den Besitzer*innen der Immobilie im Vorfeld zu treffen. Dazu reicht manchmal schon eine E-Mail. Bewährt hat sich ein kleines Organisationteam mit technischem Basis-Sachverstand. Wichtig auch: Aktionen dieser Art sind anmelde- aber nicht genehmigungspflichtig, wenn sie mit mehr als zwei Personen starten.

RESONANZ

Die Reaktionen auf die Aktion waren ganz unterschiedlich: Viele Passant*innen blieben stehen. Einige reagierten nachdenklich. Andere kamen mit Ehrenamtlichen ins Gespräch oder machten ein Foto. Überdies ist bei solchen Aktivitäten die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass Fotos von der Aktion in den sozialen Netzwerken landen und viral gehen.

DATEN UND FAKTEN

ORT
Öffentliche (Stadt-)Räume, wie zentrale Plätze oder Fußgängerzonen

ZIELE
Informative und kreative Faktenvermittlung zu den Themen Rassismus, Diversity, Flucht und Asyl an einer öffentlichen Häuserwand

ZIELGRUPPEN
alle Altersgruppen, insbesondere Passant*innen und Spaziergänger*innen

DAUER
ca. 3 Stunden oder länger (nachmittags, besser abends wegen der Lichtprojektion)

AUFWAND / KOSTEN
Aufwand für die Gestaltung einer Power-Point-Präsentation, ggf. Kosten für Beamer, technisches Equipment, Plakate und Snacks/Getränke für die Unterstützer*innen der Aktion

ANSPRECHPARTNER
Landesjugendwerk der AWO Thüringen,
Telefon: 0361-51159630,
E-Mail: landesjugendwerk@awo-thueringen.de

Gut zu wissen!

WAS MAN NOCH BESSER MACHEN KANN?
Wer wagt, gewinnt: Bei der Wahl der passenden Location sollte ein sehr zentraler Ort mit viel Publikumsverkehr gewählt werden – für ein höchstmögliches Maß an öffentlichem Interesse.

Wir helfen gern weiter!

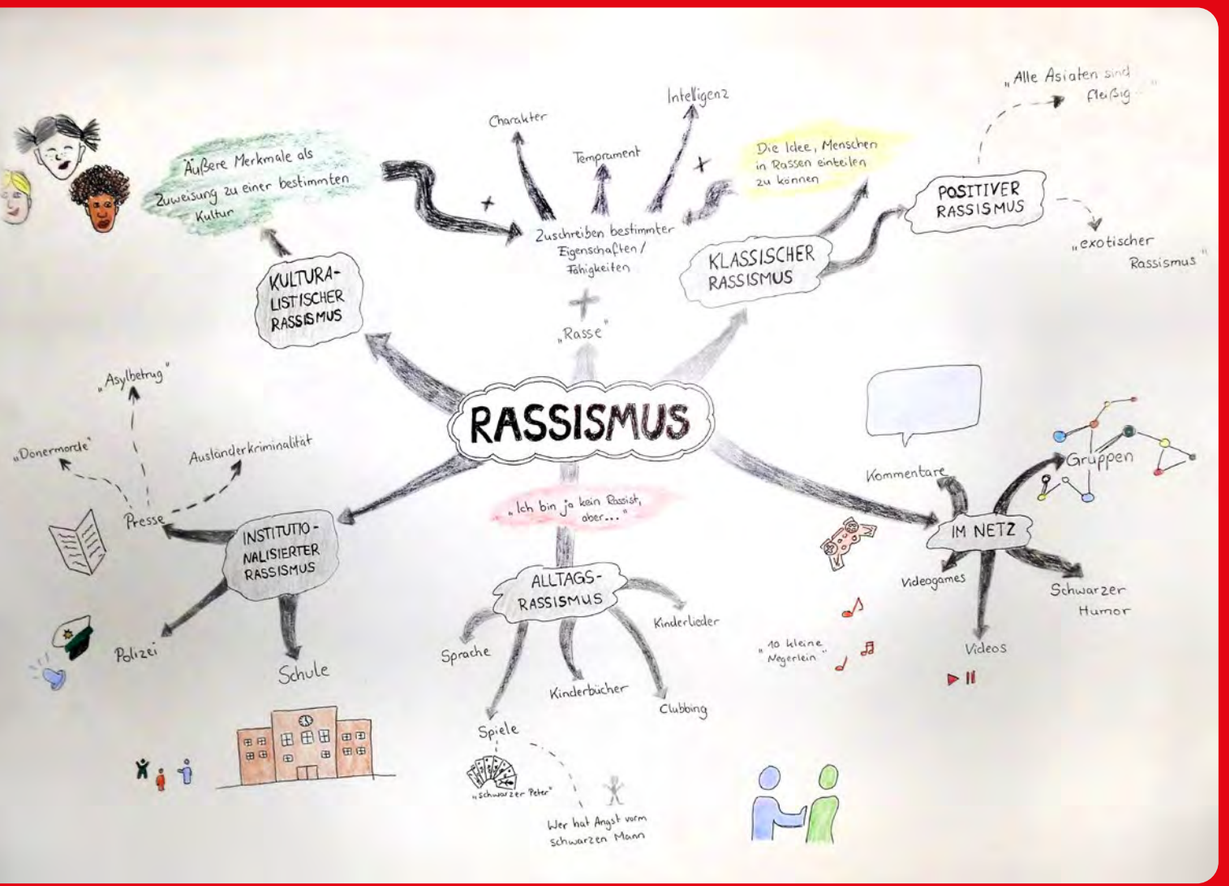
Interesse an der Power-Point-Präsentation zum Thema „Rassismus tötet" oder weiteren Materialien? Dann einfach eine E-Mail an:
landesjugendwerk@awo-thueringen.de

Einfaches Projekt

Auf gute Nachbarschaft

Tag der offenen Tür in Geflüchtetenunterkünften

Zwischen 2015 und 2018 suchten viele Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, Schutz vor Krieg, Verfolgung und Armut in Deutschland. Auf dem Höhepunkt des Geflüchtetenzuzugs zeigten sich 2015 die Deutschen uneins wie nie – auf der einen Seite Bürger, die sich gegen Gemeinschaftsunterkünfte wehrten. Auf der anderen Seite Menschen, die den Geflüchteten im Zuge einer Willkommenskultur den Start in der neuen Heimat erleichtern wollten.



AUSGANGSLAGE

2015 lebten im Landkreis Nordhausen rund 1.200 Geflüchtete – verteilt auf verschiedene Gemeinschaftsunterkünfte. So auch in Wipperdorf. Die Gemeinschaftsunterkunft in dem Ort mit fast 1.400 Einwohner*innen wurde 2015 als Teil der Grundschule eröffnet. Dies brachte erhebliche Widerstände in der Dorfbevölkerung. Nur durch eine kontinuierliche, offene Arbeit der verantwortlichen AWO-Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung konnten Befürchtungen und Widerstände der Unterkunftsgegner*innen entkräftet werden. Weil Integration keine Einbahnstraße ist und viele Einheimische von Geflüchteten kaum etwas wussten, organisierte der AWO Kreisverband Nordhausen e.V. einen Tag der offenen Tür.

VORBEREITUNG

Ziel des Informationstages in der Gemeinschaftsunterkunft mit fast 40 Bewohner*innen war ein besseres Miteinander zwischen Geflüchteten und Anwohner*innen zu erreichen. Darüber hinaus standen Möglichkeiten, sich zu begegnen, im besonderen Fokus. Zu den Themen Fluchtgründe, Fluchterfahrungen und interkulturelle Öffnung fanden eine Vielzahl von Aktionen statt – unter anderem Führungen durch die Unterkunft, Ländervorstellungen, gemeinsame Mahlzeiten und Kinderangebote.

RESONANZ

Über hundert Gäste hatten sich beim Tag der offenen Tür am 22.03.2018 die Räumlichkeiten des Gebäudekomplexes zeigen lassen, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Viele Schüler*innen der benachbarten Grundschule wollten unbedingt wissen, wie die neuen Klassenkamerad*innen mit ihren Familien in der Unterkunft lebten. Großen Anklang fanden eine begleitende Plakatausstellung zum Thema Rassismus und eine Präsentation zu Friedenssymbolen sowie zahlreiche Diskussionsrunden. Insgesamt ein gelungener Tag, der dazu beitrug, die Akzeptanz der Unterkunft in der Gemeinde zu erhöhen und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

DATEN UND FAKTEN

ORT
Gemeinschaftsunterkunft Wipperdorf (die Einrichtung ist mittlerweile nicht mehr in Trägerschaft der AWO)

ZIELE
gegenseitiges Kennenlernen, Abbau von Vorurteilen

ZIELGRUPPEN
alle Altersgruppen, insbesondere Einheimische und Bewohner*innen der Unterkunft, Haupt- und Ehrenamtliche der AWO sowie Kirchenvertreter*innen

DAUER
1 Tag

AUFWAND / KOSTEN
ca. 200 EUR für Bastelmaterialien, Dekoration, Aushänge und Einladungen für Getränke, Speisen und Snacks

ANSPRECHPARTNER
AWO Kreisverband Nordhausen e.V.,
Telefon: 03631-463990,
E-Mail: info@awo-kv-ndh.de

Gut zu wissen!

WAS MAN NOCH BESSER MACHEN KANN?

Für das Gelingen eines solchen Informationstages können zusätzlich auch weitere Vereine, Verbände und Initiativen des öffentlichen Gemeinwesens angesprochen werden – beispielsweise Feuerwehren oder Heimat-, Kultur und Kegelvereine. Nicht vergessen: Bürgermeister*innen aus dem Ort und die Presse einladen!

Einfaches Projekt

Wer offen ist, kann mehr erleben

Interkultureller Dialog in Altenpflegeeinrichtungen

In Altenpflegeeinrichtungen arbeiten immer mehr Fachkräfte aus dem Ausland. Einerseits soll so etwas gegen den Personalmangel getan werden. Andererseits entstehen dadurch Konflikte – etwa durch Vorurteile, Sprachprobleme, kulturelle Unterschiede oder einfach nur aus Unwissenheit sowie ein Mangel an Möglichkeiten zur Kommunikation. Projekte, die fit für mehr Miteinander im Arbeitsalltag machen, sind deshalb wichtig – nicht nur für die berufliche Integration und um die Pflege von morgen zu sichern, sondern auch um AWO Werte täglich zu leben.

AUSGANGSLAGE

Im AWO Pflegeheim „Birkenhof" Ilmenau stieg die Zahl der Mitarbeitenden – sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Damit die betriebliche Integration der Neuen gelingen kann und die Pflegebeziehungen zu den Bewohner*innen gestärkt werden, konzipierte die Einrichtung eine Themenwoche. Unter dem Motto „Wer offen ist, kann mehr erleben" wurde die Vielfalt im Pflegeteam vorgestellt, kulinarische Gerichte aus den jeweiligen Herkunftsländern der Pflegekräfte mit den Bewohner*innen zubereitet und Ländernachmittage mit Musik, Tanz, Filmen, Spielen und Gesprächsrunden organisiert.

VORBEREITUNG

Zur Themenwoche hatte die Pflegedienstleitung des „Birkenhofs" aufgerufen, die das Projekt auch koordinierte. Jede*r Mitarbeitende, der sich mit einer Veranstaltung beteiligen wollte, organisierte diese selbst. Vorgestellt wurden fünf Länder – Albanien, China, Deutschland, Kosovo und Russland – meistens von denen, die auch in diesen Ländern geboren wurden und nach Thüringen gezogen sind.

RESONANZ

Das Interesse an der Themenwoche war groß – alle waren mit Begeisterung dabei. Die wechselseitige Akzeptanz, Toleranz und das Gemeinschaftsgefühl von verschiedenen Kulturen, Lebensentwürfen und Einstellungen innerhalb des gesamten Pflegeheimes und -teams wurden gestärkt.

DATEN UND FAKTEN

ORT
AWO Pflegeheim „Birkenhof" Ilmenau

ZIELE
Förderung von Austausch und Kennenlernen der Herkunftsländer

ZIELGRUPPEN
Mitarbeitende, Bewohner*innen, Angehörige von Altenpflegeeinrichtungen

DAUER
als Thementag oder Themenwoche möglich

AUFWAND / KOSTEN
für Einladungen, Plakate und Bastelmaterialien (ca. 20 bis 50 EUR); Kosten für Speisen und Getränke (ca. 100 bis 200 EUR)

ANSPRECHPARTNER
AWO Alten-, Jugend- und Sozialhilfe (AJS) gGmbH, Pflegeheim „Birkenhof", E-Mail: therapie.birkenhof@awo-thueringen.de, Telefon: 03677-46636407

Kurz Nachgefragt

Christin Bischoff, Ergo-Therapeutin im AWO-Pflegeheim „Birkenhof" und Mitorganisatorin der Themenwoche

WOHER KAM DIE IDEE FÜR DIE THEMENWOCHE?

Ein neuer Job ist immer auch ein Sprung ins kalte Wasser – gerade im stressigen Pflegealltag. Um den Neuen mit oder ohne Migrationshintergrund den Start zu erleichtern, haben wir die Themenwoche entwickelt – damit sich alle bei uns willkommen fühlen und gut ankommen können.

WAS HAT SIE AM MEISTEN ÜBERRASCHT?

Der kulinarische „Kulturaustausch" mit Kostproben der albanischen und chinesischen Küche war der absolute Knüller. Alle wollten mitschnippeln, kosten und genießen – ein schönes Miteinander.

WAS WÜRDEN SIE BEIM NÄCHSTEN MAL BESSER MACHEN?

Den Teilnehmer*innenkreis noch mehr erweitern. Angehörige von Heimbewohner*innen mit einladen oder andere Pflegeeinrichtungen mit einbeziehen – einfach der guten Resonanz wegen!

Einfaches Projekt

Wieder mal ein richtig „Dufter Donnerstag“

Soziale Treffpunkte und Veranstaltungen für alle Altersgruppen

Eine Gesellschaft, die alle Bürger*innen einbezieht und in der alle Menschen sich zu Hause fühlen, beruht auf Gegenseitigkeit. Der Staat trägt Verantwortung, genauso wie jede*r Einzelne auch. Soziale Treffpunkte und kulturelle Begegnungsorte spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind Orte, um anzukommen, sich auszutauschen, aktiv und verantwortlich tätig zu werden, kurz eine lebensweltorientierte Teilhabe auf vielen Ebenen zu ermöglichen.

AUSGANGSLAGE

Der „Dufte Donnerstag“ des Landesjugendwerks der AWO Thüringen ist ein kreatives Veranstaltungsforum bei dem jede*r Ideengeber*in sein kann. Vom Spieleabend über Infonachmittage für konkrete Projekte bis hin zu gesellschaftspolitischen Gesprächsrunden – hier ist Raum und Zeit für Begegnung, Freizeitgestaltung, Bildung, politisches und gesellschaftliches Handeln sowie das Ausprobieren eigener Möglichkeiten. Die Veranstaltungen bieten überdies viele Anknüpfungspunkte für Ideen, Impulse und Kooperationen.

VORBEREITUNG

Der Aufwand für die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen variiert – von Treffen mit sehr geringer Vorbereitungszeit, wie beispielsweise bei Spieleabenden, bis hin zu Vorträgen und Themenveranstaltungen, die durch Ehren- und Hauptamtliche intensiver betreut werden müssen.

RESONANZ

Der Veranstaltungskalender für den „Duften Donnerstag“ ist immer prall gefüllt. Reisevorträge, Infonachmittage oder Filmabende mit anschließenden Diskussionsrunden, um nur einige Beispiele zu nennen, stehen als niederschwellige Angebote besonders hoch im Kurs. Zu den „Duften Donnerstagen“ kommen im Durchschnitt 20 Menschen jeden Alters.

DATEN UND FAKTEN

ORT
Landesjugendwerk der AWO Thüringen, Erfurt

ZIELE
Organisation von Bildungs- und Mitmach-Veranstaltungen zu sozialen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Themen, Aufgreifen und Definieren von gesellschaftlichen Problemen und Initiierung von neuen Projekten sowie Lösungsansätzen oder einfach nur gemütliches Beisammensein

ZIELGRUPPEN
Ehren- und Hauptamtliche aus AWO Einrichtungen und Ortsjugendwerken (ohne Altersgrenzen)

DAUER
Nachmittags- oder Abendveranstaltungen

AUFWAND / KOSTEN
ggf. für Honorare von Referent*innen, Snacks, Getränke

ANSPRECHPARTNER
Landesjugendwerk der AWO Thüringen,
Telefon: 0361-51159630,
E-Mail: landesjugendwerk@awo-thueringen.de

Gut zu wissen!

WAS MAN NOCH BESSER MACHEN KANN?

Beziehen sich die Veranstaltungen auf konkrete Anlässe oder Themen, die in Politik, Gesellschaft und Medien diskutiert werden, reichen schon einfache Veranstaltungshinweise auf Facebook für die Teilnehmendenwerbung aus. Bei Themen, die weniger im Trend liegen, wie zum Beispiel vielfaltssensible Sprache, AWO-Werte oder kritischer Konsum etc. muss die Werbetrommel kräftiger gerührt werden. Wichtig ist auch, dass die Treffen an festen Orten, idealerweise immer an den gleichen, stattfinden.

Kouplexes Projekt ★★

Statements aus der Spray-Dose

Grafitti-Jam am Jenaer Eastside Tunnel

Kultur und Kunst bringen Menschen zusammen. Sie öffnen Welten. Sie haben eine »Sprache«, die ohne Dolmetscher*in auskommt – bei Musik und Theater, bei Straßenkunst oder bei einem „Grafitti-Jam", wie die neue Open-Air-Galerie aus Jena zeigt.

AUSGANGSLAGE

Die East Side Gallery, ein Überrest der Berliner Mauer, ist weltbekannt. Doch kennt jemand den Eastside-Tunnel in Jena-Ost? Viele Einheimische mit Sicherheit. Denn der 50 Meter lange Fußgänger-Tunnel oberhalb des AWO-Jugendzentrums Eastside befindet sich in der Nähe eines stark frequentierten Kinderspielplatzes und großer Fußballfelder. Täglich kommen hier viele Anwohner*innen und Gartenbesitzer*innen vorbei. Jugendliche nutzen den Tunnel als Treffpunkt, der leider auch schon Ort fremdenfeindlicher Auseinandersetzungen war. Was einigen ein Dorn im Auge ist, doch vielen gar nicht auffällt: rassistische, sexistische und antifeministische Graffiti-Statements an den Wänden der Unterführung.

VORBEREITUNG

Mit dem Graffiti-Projekt in der Kunitzer Straße wollte das „Eastside" öffentlichkeitswirksam ein Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt und gegen Rassismus und Ausgrenzung setzen. Aufgerufen zu der legalen Sprayer Aktion wurde über die Presse und die sozialen Netzwerke. Jung und Alt hatten, entweder unter Anleitung erfahrener Workshopleiter*innen oder komplett selbstständig, die Chance und den Raum, sich kreativ auszuprobieren. Während des „Jams", den man im übertragenen Sinne als kreative Mischung übersetzen kann, standen vier Eastside-Mitarbeitende als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

RESONANZ

Die Resonanz war überwältigend. Über 90 Gäste, vornehmlich Jugendliche und junge Erwachsene, teilweise sogar aus umliegenden Gemeinden und Städten, waren extra nach Jena gekommen. Alle Farben und Malmaterialien wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Snacks und Getränke gab es auf Spendenbasis, ein DJ legte Musik auf. Die Graffitis genießen bis heute in und um Jena große Popularität. Solche Aktionen wirken im gesamten Stadtteil, verbreiten eine gute Stimmung, schaffen Gemeinschaftsgefühl und regen zum Nachdenken an. Denn Demokratie ist das, was wir daraus machen!

DATEN UND FAKTEN

ORT
AWO-Jugendzentrum Eastside Jena

ZIELE
Gemeinsame Graffiti-Aktion für Solidarität, Zusammenhalt und als Zeichen für eine offene Gesellschaft mit auf Dauer angelegten StreetArt-Kunstwerken

ZIELGRUPPEN
Jugendliche und junge Erwachsene in Jena und Umgebung

DAUER
1 Tag

AUFWAND / KOSTEN
Honorare, Öffentlichkeitsarbeit, Material, Getränke, Snacks

ANSPRECHPARTNER
AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.,
AWO Jugendzentrum Eastside Jena,
Telefon: 03641-3517750,
E-Mail: eastside@awo-mittewest-thueringen.de

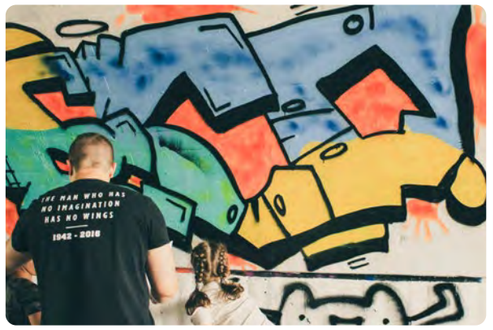
Kurz Nachgefragt

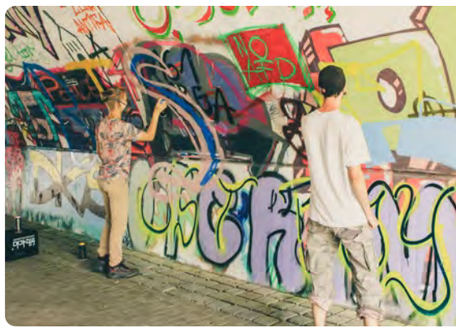
Andreas Siegmann, Pädagogischer Mitarbeiter, AWO Jugendzentrum Eastside in Jena

WOHER KAM DIE IDEE FÜR DEN GRAFFITI-JAM?
Der Gedanke dahinter war, mit etwas Farbe und einer guten Aktion ein Zeichen gegen Rechts und für ein buntes Jena zu setzen. Der Eastside-Tunnel wird täglich von vielen Passant*innen genutzt. Er war über längere Zeit von vielen Schmierereien übersät, was viele Bürger*innen ärgerte.

WAS HAT SIE BEI DER AKTION AM MEISTEN ÜBERRASCHT?
Ob legales Sprühen, kreatives Ausprobieren oder politische Statements – der Grafitti-Jam war supergut besucht. Mit diesem Zulauf hatte keiner gerechnet. Kinder und Jugendliche kamen vorbei, aber auch Kunstschaffende, Student*innen, Geflüchtete und Senior*innen – beim Sprühen wurden sie alle zu einer Einheit.

WAS WÜRDEN SIE BEIM NÄCHSTEN MAL BESSER MACHEN?
Beim nächsten Mal würden wir die Aktion noch gemeinschaftlicher und festlicher gestalten. Gut verbinden lässt sich so ein „Jam" mit einem Picknick im Freien. Ein weiterer Tipp für alle Interessierten: Denkt an gute Farbe, an eine gute „Mucke" und an eine Top-Vorbereitung.





Komplexes Projekt ★★

Unser Ball ist bunt

1:0 für ein Willkommen im neuen Jugendzentrum

Jugendzentren sind Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, um ungezwungen zusammenkommen zu können. Sie stehen für Gespräche und Austausch. Für Spiel und Spaß. Für Integration und Inklusion – ohne Druck, sich zu beteiligen oder etwas leisten zu müssen. Jugendzentren leisten aber noch mehr: mit ihren Kurs-, Gruppen- und Projektangeboten stärken sie die Partizipation und fördern alltagsnah die Werte einer demokratischen Gesellschaft.

AUSGANGSLAGE

Das Bad Langensalzaer Jugendzentrum „Grenzenlos“ des neu gegründeten AWO Regionalverbandes Mitte-West-Thüringen e.V. feierte im Sommer 2018 seine Neueröffnung. Täglich kommen etwa 15 bis 20 Jugendliche in den Jugendtreff. Dabei stellt die Altersspanne der Schützlinge zwischen zehn und 20 Jahren eine besondere Herausforderung dar.

VORBEREITUNG

Neben vielen Kennlern- und Schnupperaktionen veranstaltete das AWO-Jugendzentrum unter dem Motto „Unser Ball ist bunt“ einen internationalen Fußball-Wettkampf zum Neustart. Dadurch sollte das „Grenzenlos“ bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bekannter werden, die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund erleichtert, sowie für Themen rund um Diversity und Vielfalt sensibilisiert werden. Organisiert wurde das „Kick-Off“ von den Hauptamtlichen. Der regionale Kreissportbund und das Bündnis für Jugendkultur und Toleranz unterstützten das Turnier.

RESONANZ

Gespielt wurde nach Fair-Play-Regeln und ohne Schiedsrichter. Neben den Matches fand ein Workshop mit dem ehemaligen Fußballprofi des FC Rot-Weiß Erfurt Marcus Urban zum Thema „Vielfalt im Fußball“ statt. Das Turnier war ein voller Erfolg. Selbst kurzfristig angemeldete Teams und Einzelspieler*innen konnten am Championat teilnehmen.

DATEN UND FAKTEN

ORT
AWO-Jugendzentrum „Grenzenlos“ Bad Langensalza

ZIELE
Stärkung der Partizipation und des „Wir-Gefühls“ sowie Öffentlichkeitsarbeit für das neu eröffnete Jugendzentrum und die AWO-Jugendarbeit im ländlichen Raum

ZIELGRUPPEN
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Bad Langensalza

DAUER
einen Nachmittag

AUFWAND / KOSTEN
Getränke, Snacks, Bastelmaterial, ggf. Honorare, Referent*innen

ANSPRECHPARTNER
AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V., Jugendzentrum Grenzenlos Bad Langensalza, Telefon: 03603-3986580, E-Mail: jz.grenzenlos@awo-mittewest-thueringen.de

Gut zu wissen!

WAS MAN NOCH BESSER MACHEN KANN?

Sport ist Integrations- und Inklusionshilfe zugleich. Durch die Gründung gemischter Teams für ganz unterschiedliche Sportarten werden Begegnung, Vielfalt und Toleranz, ja sogar Freundschaften und Sprachkenntnisse gestärkt.
Weitere Tipps finden Sie hier: **www.spirit-of-football.de**

Kouplexes Projekt

Bock auf Zukunft

AWO-Zukunftswerkstatt des Kreisverbandes Erfurt

Wer an einer Zukunftswerkstatt teilnimmt, ist Akteur*in und Expert*in in einem. Sie findet in einer Gruppe statt, die Lösungsvorschläge oder Umsetzungsstrategien zu einem Thema oder einem Problem erarbeitet. Hierbei wird nach einem dreiteiligen Phasenaufbau (Kritik-Ideen-Umsetzung) sowie nach fantasiefördernden Regeln und Methoden vorgegangen. Durch ihre dialogische, partizipative und ergebnisoffene Form bietet eine Zukunftswerkstatt ideale Möglichkeiten für demokratische Such- und Aushandlungsprozesse.

AUSGANGSLAGE

Der AWO Kreisverband Erfurt wurde 1990 gegründet und hat fast 500 Mitglieder. Als ehrenamtlicher Mitgliederverband mit drei Ortsvereinen und zehn Fördervereinen unterstützt er die Arbeit sozialer und gemeinnütziger Einrichtungen sowie Angebote in Erfurt. Ein eigenständiger Jugendverband – das Stadtjugendwerk Erfurt – arbeitet ebenfalls unter seinem Dach.

VORBEREITUNG

Organisiert wurde die Zukunftswerkstatt von Hauptamtlichen des Kreisverbandes Erfurt. Ziel war, die drei Ortsvereine und das Stadtjugendwerk an einen Tisch zu bringen, um nachhaltige Vereinsstrategien zu erarbeiten, sowie die Annäherung der jüngeren und älteren Mitglieder und Aktiven. Junge Menschen sollten für ein ehrenamtliches Engagement in der AWO gewonnen werden. Es galt herauszufinden, welche Gründe für ein Ehrenamt sprechen und neue Projekte für den Nachwuchs zu gestalten. Dazu waren Visionen zu entwickeln und Ressourcen zu bündeln. Überdies sollte die Arbeit der aktiven Ehrenamtlichen sichtbarer gemacht werden.

RESONANZ

Wie können Menschen für die AWO begeistert werden? Welche Orte und Angebote brauchen sie, damit sie sich wohl fühlen und die AWO mitgestalten? Für diese und viele andere Fragen suchten die Teilnehmer*innen der Zukunftswerkstatt nach Antworten und Lösungen. Erste Schritte zur Umsetzung von Projekten haben mit Unterstützung eines Arbeitskreises bereits stattgefunden. Kooperationen, wie mit dem Quartiersmanagment des KVs, wurden initiiert. Der Zusammenhalt wurde gestärkt – getragen von mehr Kooperation für die zukünftige Kreisverbandsarbeit.

DATEN UND FAKTEN

ORT
AWO Kreisverband Erfurt e.V.

ZIELE
Neustrukturierung und Stärkung der Jugendarbeit im Kreisverband Erfurt, Mitgliedergewinnung und Motivation junger Menschen für gesellschaftliches Engagement

ZIELGRUPPEN
alle Mitglieder des Kreisverbandes Erfurt

DAUER
einen Tag

AUFWAND / KOSTEN
Kosten für Moderation, Moderationsmaterial, Getränke und Snacks

ANSPRECHPARTNER
AWO Kreisverband Erfurt e.V.,
Telefon 0361-21031754,
E-Mail: keil@awo-thueringen.de

Gut zu wissen!

WAS MAN NOCH BESSER MACHEN KANN?

Die Methode einer Zukunftswerkstatt kann punktuell bei Veränderungsprozessen und Strategiefragen eingesetzt werden. Ihr Einsatz ist ebenfalls als regelmäßiges und strukturiertes Format innerhalb eines festen Zeitrasters bei der Lösung von Zukunftsfragen zu empfehlen. Schließlich müssen strategische Themen regelmäßig reflektiert werden, sonst geraten sie in Vergessenheit.

Komplexes Projekt ★★

Neuer Sound gegen Diskriminierung

Kaffeeklatsch mit Radio F.R.E.I. in der „Heckenrose“

„Radio geht ins Ohr und bleibt im Kopf“, sagt ein berühmter Werbeslogan. Mit der Sprache verhält es sich ähnlich. Sie stiftet Identität. Sie zählt zu den wichtigsten menschlichen Kommunikationsformen. Und sie drückt gesellschaftliche Norm- und Wertvorstellungen aus. Umso wichtiger ist es, Ungerechtigkeiten in der Sprache aufzudecken und für eine vielfaltssensible Kommunikation einzutreten.

AUSGANGSLAGE

Die AWO-Begegnungsstätte „Heckenrose“ befindet sich im Erfurter Stadtteil Wiesenhügel. Regelmäßig finden hier Gymnastikkurse, Buchlesungen, Singnachmittage oder Vorträge statt, die AWO-Mitgliedern und Anwohner*innen gleichermaßen offenstehen. Ein Highlight ist der monatlich stattfindende „Kaffeeklatsch“, der meistens von einem Themenvortrag oder einem Workshop begleitet wird.

VORBEREITUNG

Gerade die wechselnden Angebote der „Heckenrose“ mit zahlreichen Attraktionen werten den Wiesenhügel als Wohnquartier auf und machen ihn lebenswerter. Nur ein Beispiel: Am 13. März 2018 waren zwei Radiomacher vom Erfurter Lokalradio F.R.E.I. zu Gast und hielten einen Vortrag über rassismuskritische Sprache. Im Anschluss bestand für das Publikum die Möglichkeit, sich gegenseitig zum Thema „Diskriminierungserfahrungen von Senior*innen im Alltag“ zu interviewen und professionelle Aufnahmetechnik zu testen.

RESONANZ

Schnell zeigte sich in den Interviews, dass jede*r Senior*in bereits persönliche Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht hat. Die Formen sind ganz unterschiedlich – etwa aufgrund des Geschlechts, des Alters oder durch gesundheitliche Einschränkungen. Klar wurde auch, um dagegen anzugehen, braucht es Zivilcourage, engagierte Beratungsstellen, die den Betroffenen Hilfe leisten und aufgeschlossene Politiker*innen, die Antidiskriminierungspolitik weiter vorantreiben.

DATEN UND FAKTEN

ORT
AWO-Begegnungsstätte „Heckenrose“ im Erfurter Stadtteil Wiesenhügel

ZIELE
Wissensvermittlung und Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus, Diskriminierung und vielfaltssensibler Sprache

ZIELGRUPPEN
Senior*innen ab 65 Jahren

DAUER
ein Nachmittag

AUFWAND / KOSTEN
keine (ggf. Honorare für Referent*innen)

ANSPRECHPARTNER
AWO Kreisverband Erfurt e.V., Begegnungsstätte Heckenrose/ Quartiersmanagement,
Telefon: 0361-213000400,
E-Mail: langenberger@awo-thueringen.de

Gut zu wissen!

KREATIVE VERANSTALTUNGSPLANUNG

Warum bei der nächsten Veranstaltungsplanung nicht das Feedback von Teilnehmenden, Kooperationspartner*innen oder Externen einholen? Manchmal ist man als Veranstaltungsplaner*in stark in seinen gewohnten Konzepten festgelegt. Doch viele frische Ideen warten auch in branchenfremden Bereichen, die einen völlig neuen Aspekt für die nächste Veranstaltung bringen können.

Anspruchsvolles Projekt ★★★

Größer, lauter, stärker!

Wie Mädchen und Frauen sich mutig einmischen

In Deutschland liegt die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen bei 22 Prozent. Von den Top-Positionen in der deutschen Wirtschaft waren im Jahr 2018 nur 12 Prozent mit Frauen besetzt. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine der zentralen Herausforderungen, um unser Land gerechter zu gestalten –und das von Anfang an. Angebote zur Persönlichkeitsstärkung für Mädchen und junge Frauen unterstützen dieses Anliegen.

AUSGANGSLAGE

Die mobile Jugendarbeiterin, Nina Gloser, betreut in Rudolstadt und Bad Blankenburg mehrere Jugendeinrichtungen. 2017 nahm sie an einer internationalen Weiterbildung teil, der eine deutsch-französische Jugendbegegnung mit dem Titel „Up to date“ folgte. Aus dem Wissen beider Veranstaltungen und den aktuellen Erfahrungen ihrer täglichen Streetworkerinnen-Arbeit entstand die Idee, einen Wen-Do-Selbstverteidigungskurs zu organisieren.

VORBEREITUNG

Wen-Do ist der „Weg zu mehr Selbstsicherheit für Mädchen und Frauen“. Das Training lehrt, wie sich Mädchen und Frauen selbst verteidigen und behaupten können. Es geht nicht um Kampfsporttechniken, sondern vielmehr um das eigene Selbstbewusstsein. Die Kraft der weiblichen Gemeinschaft unterstützt dabei ein gutes Miteinander, um Diskriminierung, Sexismus und Rassismus entschieden entgegenzuwirken. Als Kursleiterin konnte eine Wen-Do-Trainerin aus Weimar gewonnen werden, sowie als Kooperationspartnerin die Einrichtungsleiterin des Kinder- und Jugendzentrums „Haus der Diakonie Rudolstadt“. Aufgrund der Thematik und der unterschiedlichen Träger erforderte das Projekt eine gute Vorbereitung durch eine hauptamtliche Person in enger Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen.

RESONANZ

Ob jemand groß und kräftig, klein oder zierlich ist, spielt keine Rolle. Man beginnt im Kopf. Da muss man sich entscheiden, wenn man sich wehren will – eines der wichtigsten Ergebnisse für die Teilnehmerinnen des Kurses. Erklärt, geübt und praktiziert wurde, wie man Schreckstarre, Angst oder Wehrlosigkeit bewusst in Stärke verwandeln kann. Alle Beteiligten erlebten den Kurs als sehr bereichernd für ihren Alltag.

DATEN UND FAKTEN

ORT
Mobile Jugendarbeit in Rudolstadt und Bad Blankenburg

ZIELE
Selbstsicherheits-Training für Mädchen und Frauen, um sich im Alltag gegen Diskriminierung, Sexismus und Rassismus besser zur Wehr zu setzen und sein Leben aktiv und ohne Ängste gestalten zu können

ZIELGRUPPEN
Teilnehmende der internationalen Jugendbegegnung

DAUER
ein Wochenende

AUFWAND / KOSTEN
Honorarkosten für Wen-Do Trainer*in für 2 x 6 Stunden

ANSPRECHPARTNER
Telefon: 0174-3443230,
E-Mail: mobile.ja@awo-rudolstadt.de,
Hermann-Petersilige-Straße 4,
07422 Bad Blankenburg

Kurz Nachgefragt

Nina Gloser, Mobile AWO-Jugendarbeiterin in Rudolstadt und Bad Blankenburg

WOHER KAM DIE IDEE FÜR DEN WEN-DO-SELBSTVERTEIDIGUNGS-KURS?

Frauen sind in Gefahrsituationen oft körperlich unterlegen und werden leicht in die Opferrolle gedrängt. In meiner täglichen Arbeit im Bad Blankenburger Jugendhaus bekomme ich das manchmal mit. Die 14- bis 19-Jährigen hören öfter einen frechen Spruch von den Jungs. Da wird gerempelt, gefoppt, geärgert, mitunter auch gemobbt – und die Mädchen wissen sich nicht immer zu wehren. Junge Frauen für solche Situationen mit mehr Selbstvertrauen auszustatten, war der Hauptantrieb für das Projekt.

WAS HAT SIE AM MEISTEN ÜBERRASCHT?

Zum einen die Offenheit der Mädchen und Frauen. Manche sprachen das erste Mal über unangenehmes Anmachen, Drohungen oder Beleidigungen und wie sie sich dabei gefühlt haben. Zweitens: Die Möglichkeiten, die im Kurs vermittelt wurden – vom lauten Schreien, also verbalen Methoden, bis hin zum Wegschubsen war alles drin. Jede Kursteilnehmerin zertrümmerte am Ende des Seminars mit der bloßen Hand und mit nur einem Schlag ein dickes Brett – für alle ein Erfolg. Und schließlich, wie die Mädchen heute auftreten: selbstbewusster, sie sagen viel eher „Stop“ oder „Nein“ als früher.

WAS WÜRDEN SIE BEIM NÄCHSTEN MAL BESSER MACHEN?

So ein Kurs passt besser in die Schul- und weniger in die Ferienzeit. Außerdem sollte es keine einmalige Aktion sein, sondern fortlaufend stattfinden. Dafür ist das Thema zu wichtig! Last but not least: Die Veranstaltung könnte bei den Partnerorganisationen wiederholt werden.

Anspruchsvolles Projekt ★★★

Forenwochenende für Integration

*Junge Geflüchtete und Neueinsteiger*innen der Jugend(verbands)arbeit*

Junge Geflüchtete haben wie alle jungen Menschen ein Recht auf selbstbestimmte Freiräume, Interessenvertretung und Förderung ihrer Entwicklung. Nur so kann ihnen gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Das Engagement von Jugendverbänden spielt hierbei eine wichtige Rolle. Sie können Angebote für und mit junge(n) Geflüchtete(n) schaffen und die jungen Menschen gleichberechtigt in die Mitwirkungsstrukturen der Organisationen einbeziehen.

AUSGANGSLAGE

Bei der Ausbildung zum*r Jugendleiter*in, bei Ferienfreizeiten, Bildungsseminaren und Workshops steigen die Teilnehmendenzahlen von jungen Menschen mit und/ohne Migrationshintergrund – nicht nur im Landesjugendwerk der AWO Thüringen, sondern auch in anderen Jugendverbänden. Jungen Geflüchteten und anderen Neueinsteiger*innen den Einstieg in den Jugendverband zu erleichtern, ist deshalb ein wichtiger Beitrag der interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit.

VORBEREITUNG

Das Landesjugendwerk der AWO Thüringen veranstaltete dazu ein „Forenwochenende Spezial" mit Haupt- und Ehrenamtlichen der Jugendwerke der AWO und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Bundesjugendwerkes der AWO. Ziel war es, Raum für Erfahrungsaustausch zu schaffen, die Kooperation mit den Jugendwerken zu verbessern und eine Themen- sowie eine Jahresplanung zu verabschieden, um die interkulturelle Öffnung des Verbandes weiter voranzutreiben. Das Projekt erforderte eine intensive Vorbereitung durch ein Projektteam, insbesondere viele inhaltliche Vorbesprechungen und das Teilnehmendenmanagement.

RESONANZ

Das Forenwochenende war gut besucht. Großen Anklang fand der überregionale Austausch, die konzentrierte Bearbeitung verschiedener Themen und viele neue Impulse zur Verbandsentwicklung, um den neuen vielfältige Möglichkeiten der innerverbandlichen Partizipation zu ermöglichen.

DATEN UND FAKTEN

ORT
Landesjugendwerk der AWO Thüringen, Erfurt, passender Seminarraum/ort mit viel Platz

ZIELE
Austausch und Klausur zur interkulturellen Öffnung des Jugendverbandes

ZIELGRUPPEN
Haupt- und Ehrenamtliche der Gliederungen (Jugendwerke vor Ort) aller Bundesländer, der Geschäftsstelle des Bundesjugendwerkes der AWO, Vertreter*innen des AWO Bundesverbandes zur Verbandsentwicklung

DAUER
ein Wochenende

AUFWAND / KOSTEN
Honorare für Moderation, Unterbringung, Verpflegung und Tagungsort

ANSPRECHPARTNER
Landesjugendwerk der AWO Thüringen,
Telefon: 0361-51159630,
E-Mail: landesjugendwerk@awo-thueringen.de

Gut zu wissen!

WAS MAN NOCH BESSER MACHEN KANN?

Um die konkrete Planung und Umsetzung überregionaler oder bundesweiter Aktionen in der Jugendarbeit effektiv auf Touren zu bringen, empfiehlt sich die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zu einem konkreten Thema, damit die entstandenen Ideen auch realisiert werden können.

Anspruchsvolles Projekt ★★★

Zeit zum Perspektivwechsel

Workshop-Wochenende für neue Projektangebote

Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen bringen persönlich nicht nur ungewollte biografische Brüche mit; sie müssen in der neuen Heimat ganz neu anfangen. Hinzu kommen alltägliche Erlebnisse von Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung. Manchmal sogar auch innerhalb der Jugendverbandsgruppen. Vielfältige Workshop- und Projektangebote setzen sich mit diesen Phänomenen auseinander. Sie können die Demokratiekompetenz stärken und Haupt- sowie Ehrenamtliche befähigen, aktiv für ein demokratisches Miteinander vor Ort einzustehen.

Unsere Jugendverbände stehen unter anderem für Werte wie Solidarität, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung.
Was heißt das für unser Engagement?
Welche Rolle spielen hierbei Machtverhältnisse?

Gemeinsam wollen wir uns an diesem Wochenende methodisch und inhaltlich mit Normalitäten, Privilegien und Selbstreflexion auseinander setzten, sowohl auf persönlicher als auch auf verbandlicher Ebene.

Wer?	Interessierte sowie aktive Ehrenamtliche und Hauptamtliche ab 16 Jahren
Wann?	25.05.- 27.05.2018
Wo?	Weimar
Kosten?	10 € Teilnahmegebühr (inkl. Übernachtung und Verpflegung)

Seminarsprache ist Deutsch. (Übersetzungsmöglichkeiten nach Absprache möglich)

Anmeldung und Nachfragen:
Taudy Pathmanathan
Naturfreundejugend Thüringen
Magdeburger Allee 11, 99089 Erfurt
taudy@naturfreundejugend-erfurt.de
0361/7894386

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem Landesjugendwerk der AWO Thüringen und der Naturfreundejugend Thüringen.

Zukunfts-CHANCEN

AWO Landesverband Thüringen e. V.

Z:T Zusammenhalt durch Teilhabe

AUSGANGSLAGE
Was ist eigentlich Rassismus? Wie entsteht er? Wie zeigt er sich im Alltag der Jugend(verbands)arbeit? Der vom Landesjugendwerk der AWO und Naturfreundejugend Thüringen organisierte Workshop „Perspektivwechsel" suchte dazu nach Antworten, Erklärungen und Lösungen für die Zukunft.

VORBEREITUNG
Das Workshop-Wochenende mit Haupt- und Ehrenamtlichen der AWO sowie Multiplikator*innen der Jugendverbandsarbeit wurde von einem Projektteam organisiert. Eines der Ziele war die Verantwortung des*der Einzelnen, als auch des Verbandes bei rassistischen Einstellungen aufzuzeigen – anaylsiert am Beispiel der eigenen Sprache und alltäglicher Verhaltensweisen. Überdies reflektierten die Teilnehmenden die Machtverhältnisse in unserer Gesellschaft und erarbeiteten Transfermöglichkeiten in Bezug auf die Jugendverbandsarbeit, um weitere strategische Arbeitsansätze entwickeln zu können.

RESONANZ
Schnell entstand in der Kleingruppe ein Gefühl von Vertrauen, was die intensive und ehrliche Auseinandersetzung mit den Themen erst ermöglichte und zugleich beförderte. Deutlich wurden außerdem neue Perspektiven auf das Bekannte, erweitert um ein größeres Spektrum an Handlungs- und Transferoptionen für die zukünftige Ausrichtung der Jugendbildungsarbeit.

DATEN UND FAKTEN

ORT
Landesjugendwerk der AWO Thüringen, Erfurt, Seminarhaus mit viel Platz

ZIELE
Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus in der Jugendarbeit und in unserer Gesellschaft sowie Transfermöglichkeiten für eine antirassistische Jugendverbandsarbeit

ZIELGRUPPEN
Haupt- und Ehrenamtliche Multiplikator*innen der Jugendverbandsarbeit in der AWO und dem Jugendwerk

DAUER
ein Wochenende

AUFWAND / KOSTEN
Kosten für den Seminarraum, Verpflegungskosten

ANSPRECHPARTNER
Landesjugendwerk der AWO Thüringen,
Telefon: 0361-51159630,
E-Mail: landesjugendwerk@awo-thueringen.de

Gut zu wissen!

WAS MAN NOCH BESSER MACHEN KANN?
Wichtig für solche Workshops ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit, um noch mehr *people of color* zu erreichen. Siehe dazu auch in den Checklisten ab Seite 36.

Unterstützend!

Checklisten und Hilfen für Ihre Projekt- und Fördermittelanträge sowie Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

Check die Checkliste

Eine vernünftige Basis für kleine und große Projekte

An was sollte man bei der Organisation einer Veranstaltung alles denken? Wie kann ein Projekt so gestaltet werden, dass die Zielgruppe auch erreicht wird? Unsere Basis-Checkliste listet alle wichtigen Punkte auf, die Ihr Projekt zum Erfolg führen. Manche Punkte können Sie getrost weglassen. Andere müssen Sie vielleicht ergänzen. Wie auch immer: Wir unterstützen und beraten Sie gern!

BASIS-CHECKLISTE

- Das Ziel des Projekts ist klar definiert (inklusive Nicht-Ziele).
- Die Aufgaben(-verteilung) sind(ist) abgesprochen (ggf. Aktionsgruppen bilden).
- Zeit, Ziele, Inhalte, Methoden, Material- und Ablaufplan sind konzeptioniert.
- Wichtig die Erwartungsabfrage: Was soll passieren? Was darf nicht passieren?
- Sind die Risiken formuliert, die dazu führen könnten, dass das Projekt scheitert?
- Alle Recherchen sind abgeschlossen (z.B. Hat es die Veranstaltung schon gegeben?).
- Alle notwendigen Räumlichkeiten sind angemietet.
- Für die Verpflegung ist gesorgt (minderheitengerecht).
- Das Budget ist bekannt (siehe auch Finanz-Checkliste).
- Es ist festgelegt, wie Fortschritte und Erfolge gemessen werden sollen.
- Alle Projektbeteiligten wurden einander vorgestellt oder kennen sich.
- Regelmäßige Teamsitzungen und -besprechungen sind eingeplant.
- Ein Medium, über das die Kommunikation stattfindet, wurde festgelegt.
- Konfliktlösungsstrategien wurden im Vorfeld erörtert.

CHECKLISTE: GLEICHE RECHTE, GLEICHE CHANCEN

Zur Basis-Checkliste gehört auch, dass Ihre Veranstaltung für alle Menschen offen ist. Behalten Sie den Minderheitenschutz daher stets im Hinterkopf – am besten bis zum Projektende!

- Ist die Veranstaltung barrierefrei?
- Ist eine Stelle eingerichtet, die Diskriminierungsfälle dokumentiert und an die sich Betroffene wenden können?
- Gibt es ein Awareness Konzept und Awareness Personen ?
- Ist die Verpflegung für alle Teilnehmenden geeignet?
- Wird versucht, Klischees zu vermeiden und wenn welche auftreten, sie zu entkräften?
- Sind Menschen komplex dargestellt und kommen sie als selbstbestimmte Subjekte zu Wort?
- Wurden Begriffe sorgfältig gewählt und auf diskriminierende Hintergründe kritisch reflektiert? Wird auf eine vielfaltssensible Sprache geachtet?
- Sind bei interkulturellen Veranstaltungen Migrant*innenvereine mit einbezogen und wird diesen auch die Möglichkeit gegeben, sich untereinander zu vernetzen?
- Wird eigenes Unwissen und Unverständnis anerkannt und offen angesprochen?
- Gibt es ein Konzept um ggf. Personen von der Veranstaltung auszuschließen und hängen Ausschlussklauseln als Poster aus?

(Spezial)Listen für Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit

Eine vernünftige Basis für kleine und große Projekte

CHECKLISTE: FINANZIERUNGEN UND PROJEKTANTRÄGE

Viele Projekte werden gefördert. Welche Projekte finanziell unterstützt werden, erfahren Sie bei uns oder im Internet. Was Sie bei Förderanträgen alles beachten müssen, haben wir für Sie in dieser Checkliste zusammengestellt.

- Wurde ein Finanzierungsplan erstellt (NICHT VERGESSEN: Verpflegung, Raumbuchung, Honorare und Aufwandsentschädigungen budgetieren)?
- Erfüllt das Projekt die Voraussetzungen eines möglichen Fördermittelgebers?
- Wer ist als Person für die Projektfinanzierung und -abrechnung zuständig?
- Wurden alle Antragsfristen eingehalten?
- Enthält der Projektantrag alle Informationen (Projektname, -ziel, -ablauf, -zielgruppe)?
- Wurde der Projektantrag klar, präzise, prägnant und verständlich formuliert?
- Haben Sie den Antrag einer externen Vertrauensperson zum Gegenlesen gegeben, damit sie diesen auf Verständlichkeit und den Inhalt prüft?
- Haben Sie Spenden ins Auge gefasst oder sogar welche gesammelt?
- Wurden alle Belege ordentlich erfasst, gesammelt und griffbereit abgelegt?
- Haben Sie das Projekt abgerechnet oder dafür ein Zeitfenster eingeplant?

CHECKLISTE: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Was nützt es, ein fantastisches Projekt an den Start zu bringen, wenn keiner davon weiß? Gerade Aktionen zu den Themen Vielfalt, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz lohnen sich für Ihre Öffentlichkeitsarbeit – und sind dankbare „Aufhänger" für die Medien. Deswegen finden Sie hier eine Übersicht über die wichtigsten Punkte, damit Sie kräftig die Werbe- und PR-Trommel schlagen können.

- Wer soll erreicht werden und wie erreicht man diese Menschen am besten?
- Gibt es ein festgelegtes Corporate Design (Schrift, Logo, Farben etc.)?
- Wurden Flyer und Plakate gestaltet oder in Auftrag gegeben?
- Sind die wichtigsten Kontaktdaten oder Ansprechperson in den Print- und Onlinemedien genannt?
- Wurden Logos von Partner*innen und Förderer*innen (falls nötig) abgebildet?
- Liegt das Einverständnis der Fotografierten vor? (im Falle von Kindern bitte von den Eltern einholen)
- Wurden die Medien rechtzeitig informiert und eingeladen?
- Gibt es einen E-Mail-Verteiler und wird dieser auch genutzt?
- Wurde die Veranstaltung in relevante Onlineportale eingestellt, im Vorfeld beworben und/oder über relevante Social-Media-Kanäle verbreitet?
- Kann das Projekt möglicherweise über Veranstaltungen Dritter beworben werden?
- Sind die Erstellung und Abgabe eines Abschlussberichtes notwendig?
- Auch daran denken: Werbung auf der eigenen Homepage oder in der Verbandszeitung!

CHECKLISTE: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT OHNE DISKRIMINIERUNG

In der Öffentlichkeitsarbeit ist es wichtig, Formulierungen, Bilder und Videos, die man verwendet, immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, um ungewollte Verletzungen und Diskriminierungen zu vermeiden – sei es in einer Pressemitteilung, in einem Newsletter, auf Facebook oder auf der Website. Dafür soll unsere untenstehende Checkliste sensibilisieren. Die meisten dieser Punkte können nicht einfach abgehakt werden; sie müssen kontinuierlich mitgedacht werden.

- Wird in den Darstellungen auf Stereotypen zurückgegriffen und/oder reproduzieren sie diskriminierende Denkmuster?
- Sind die auf Fotos Abgebildeten über die Verwendung der Bilder unterrichtet worden und hatten sie die Möglichkeit abzulehnen?
- Wird beachtet, dass nicht nur die Abbildung von Personen die Privatsphäre berührt, sondern auch die Abbildung des Wohnraums oder ähnliches?
- Werden in Bildern implizit Hierarchien (Mann/Frau; Nord/Süd) dargestellt? Etwa in dem der*die eine als das handelnde Subjekt (Helfer*in) und der*die andere als Opfer inszeniert werden?
- Werden abgebildete Personen nicht als austauschbare Gesichter missbraucht, sondern wird ihre Individualität wertgeschätzt?
- Wird eine Überbetonung der „Anderen" und „Fremden" (z.B. Exotisierung) vermieden?

Planmäßig!

Sie haben die Idee? Wir liefern den Anlass! Aktionskalender für Veranstaltungen, Projekte und Kampagnen

„Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es.“

Erich Kästners berühmter Satz gilt auch für demokratisches Engagement. Denn dafür gibt es viele Gründe. Anlässe, um mit einer Aktion aktiv zu werden, noch viel mehr. Sie reichen vom Vereinsfest bis zum Bürgerdialog, vom Internationalen Abend bis zum Projekttag. Neben dem Interesse an der (Demokratie) Sache kann eine Fülle an Gedenk-, Jahres- und Thementagen zusätzlich der ideale Aufhänger für Ihr nächstes Projekt sein. Eine Auswahl davon haben wir für Sie zusammengetragen.

Januar	Februar	März
1	1	1 **Zero Discrimination Day** An diesem Tag wird das Recht aller auf ein würdiges Leben gefeiert – unabhängig von der Hautfarbe, dem Alter, der Sexualität, dem (sozialen) Geschlecht, der Bildung, des Glaubens etc.
2	2	2
3	3	3
4	4	4
5	5	5
6	6	6
7	7	7
8	8	8 **Internationaler Frauentag/ Thüringer Frauenkampftag** Dieser Tag erinnert an den weltweiten Kampf um die Gleichstellung der Frau. Das Aktionsbündnis „Frauenkampftag Thüringen“ beteiligt sich daran. *Mehr Infos: frauenkampftagthueringen.blogsport.de*
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12	12
13	13	13
14	14	14
15	15	15
16	16	16
17	17	17
18	18	18
19	19	19
20	20 **Welttag der sozialen Gerechtigkeit** Sie können an diesem Tag durch kreative Aktionen auf soziale Ungerechtigkeiten in der Welt aufmerksam machen.	20
21	21	21 **Welttag gegen Rassismus** Beteiligen Sie sich an der Aktion „AWO gegen Rassismus“! Mehr Infos: www.awo.org/kampagnen/awo-gegen-rassismus
22	22	22
23	23	23
24 **Internationaler Tag der Bildung** Bildung ist ein Menschenrecht und der Schlüssel zu nachhaltiger Entwicklung.	24	24
25	25	25
26	26	26
27 **Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus** Nehmen Sie an einer Führung durch die KZ-Gedenkstätte Buchenwald teil. Der Gedenktag erinnert an die Befreiung des Konzentrationslagers Ausschwitz durch die Sowjetarmee.	27	27
28	28	28
29	29	29
30		30
31		31

April	Mai	Juni
1	1 Tag der Arbeit	1
2	2	2
3	3 Internationaler Tag der Pressefreiheit	3
4	4	4
5	5 **Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung** Aktionstag mit jährlich wechselndem Motto. Ziel ist es, die Interessen und Rechte von behinderten Menschen zu stärken. *Mehr Infos: www.protesttag-behinderte.de*	5
6	6	6
7	7	7
8	8	8
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12	12
13	13	13
14	14	14
15	15	15
16	16	16 **Tag der offenen Gesellschaft** Der Tag der offenen Gesellschaft steht für Geselligkeit, Austausch und Begegnung – und gegen Ausgrenzung, Isolation und Radikalisierung. Organisieren Sie dazu einen Gesprächsabend. *Mehr Infos unter: www.tdog19.de*
17	17	17
18	18	18
19 Tag des Aufstandes im Warschauer Ghetto	19	19
20	20	20 Weltflüchtlingstag
21	21	21
22	22	22
23 **Vierter Donnerstag im April „Girl's Day"/ „Boys Day"** Aktionstag, der Mädchen und Frauen motivieren soll, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen sowie Jungen und Männer soziale Berufe.	23	23
24	24	24
25	25	25
26	26	26
27	27	27 **Internationaler Tag des Parlamentarismus** Das beliebte Planspiel „Parlament" ermöglicht einen spielerischen Zugang zu dem Thema. Mehr Infos unter: *www.bpb.de/lernen/formate/planspiele*
28	28	28
29	29	29
30	30	30
	31	

Juli	August	September
1	1	1
2	2	2
3	3	3
4	4	4
5	5	5
6	6	6
7	7	7
8	8 **Internationaler Tag der indigenen Bevölkerungen der Welt** Dieser Jahrestag erinnert daran, die Rechte der indigenen, autochthonen Bevölkerungen zu fördern und zu schützen.	8
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12 Internationaler Tag der Jugend	12
13	13	13
14	14	14
15	15	15 Internationaler Tag der Demokratie
16	16	16 **Weltkindertag (in Deutschland)** Im Fokus steht die Stärkung der Kinderrechte. Die AWO hat die Kinderrechte in kindergerechter Sprache veröffentlicht. *Kostenlose Bestellung möglich: E-Mail: werbung@awo.org unter Angabe der gewünschten Menge (Bestellnummer: 12107). Versandkosten werden in Rechnung gestellt.*
17	17	17
18	18	18
19	19	19
20	20	20
21	21	21 Weltfriedenstag
22	22	22
23	23	23 **Interkulturelle Woche** *Mehr Infos unter: www.interkulturellewoche.de*
24	24	24
25	25	25
26	26	26
27	27	27
28	28	28
29	29	29
30 Welttag gegen Menschenhandel	30	30
31	31	

Oktober	November	Dezember
1 **Internationaler Tag der älteren Menschen**	1	1 **Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung** Der Tag bietet zahlreiche Anlässe, um die Sichtbarkeit der Belange von Menschen mit Behinderung zu erhöhen (z.B. Barrierefreiheit).
2	2	2
3	3	3
4	4	4
5	5	5 **Internationaler Tag des Ehrenamts**
6	6	6
7 **Welttag für menschenwürdige Arbeit**	7	7
8	8	8
9	9 **Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 und den Fall der Mauer 1989** Veranstalten Sie einen historischen Stadtrundgang zu den Themen Spuren der „NS-Vergangenheit“ oder „Leben in der DDR-(Diktatur)“	9
10 **Welttag gegen die Todesstrafe** *Mehr Infos unter: www.amnesty-todesstrafe.de*	10	10 **Internationaler Tag der Menschenrechte** Gedenktag, an dem die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verkündet wurde (1948).
11	11	11
12	12	12
13	13	13
14	14	14
15	15	15
16	16 **Internationaler Tag für Toleranz** *Mehr Infos unter: www.buendnis-toleranz.de*	16
17 **Internationaler Tag der Beseitigung von Armut** Organisieren Sie einen Aktionstag gegen Kinderarmut in Deutschland.	17	17
18	18	18
19	19	19
20	20	20 **Internationaler Tag der menschlichen Solidarität** Gestalten Sie an diesem Tag eine Weihnachtsfeier – für Haupt- und Ehrenamtliche der AWO und/oder für sozial Benachteiligte.
21	21	21
22	22	22
23	23	23
24	24	24
25	25 **Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen**	25
26	26	26
27	27	27
28	28	28
29	29	29
30	30	30
31		31

Raum für Ihre Ideen

Impressum

HERAUSGEBER
Projekt „ZukunftsChancen“
Ausbau Demokratie fördernder Strukturen bei der AWO Thüringen

KONTAKT
AWO Landesverband Thüringen e.V.
Juri-Gagarin-Ring 68-70
99084 Erfurt
Fon +49 361 - 511 596 27
Fax +49 361 – 511 596 29
E-Mail: awo-toleranz@awo-thueringen.de

STAND
März 2020

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE IM INTERNET UNTER
www.awo-toleranz.de
www.awothueringen.de

KONZEPTION, REDAKTION
Textdepartment
Text | Pressearbeit | Unternehmenskommunikation
Karl-Marx-Platz 1 | 99084 Erfurt
www.textdepartment.com

GRAFIK, LAYOUT
LINDNER-DESIGN
Berliner Straße 76 | 07545 Gera
www.lindner-design.de

ILLUSTRATIONEN
sandruschka. Raum für Gestaltung
Goetheplatz 9b | 99423 Weimar
www.sandruschka.de

DRUCK
BTV Copy-Team GmbH
Schlüterstraße | 99089 Erfurt
www.copyteamerfurt.de

BILDNACHWEIS
Seite 36 – shutterstock.com/©3D_creation
Seite 40 – shutterstock.com/©Triff

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Gefördert durch:
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Starke Projekte.
Echte Inspiration.
Viele Gründe für Demokratie.

#WIRMACHENWEITER

awo-toleranz.de